

der Ursünde etwa anders war. Warum „so“ der Mensch bedroht ist, überwältigt zu werden, ist nicht einsichtig. — Ob man die Ehe und die Jungfräulichkeit mit dem gleichen Begriff „Liebesbund“ bezeichnen soll, ist zumindest fraglich; desgleichen die Formulierung, daß der jungfräuliche Mensch „aus Liebe zu Gott und den Menschen Jesus Christus ausschließlich zu eignen“ sei (8). Exegetisch nicht einwandfrei ist es, im Hinblick auf Mt 22, 30 zu sagen, daß in der kommenden Welt „Ehe nicht mehr sein wird, weil dann ‚Gott alles in allem‘ sei (1 Kor 15, 28)“ (8). Zunächst besagt Mt 22, 30, daß in der kommenden Welt es kein Freien und kein Gefreitwerden mehr gibt. Das „weil“ könnte die Vermutung nahelegen, daß vor Gott alles Menschliche erlassen müsse, daß Gott eben doch der Moloch sei, der alles Nicht-göttliche verschlingt. Solche und andere Formulierungen deuten darauf hin, daß hier manches noch nicht bis ins letzte durchdacht ist. Allerdings ist es auch möglich — Fleckenstein berichtet davon —, daß hier bei einer letzten Bearbeitung durch die Bischofskonferenz noch einige Formulierungen eingeflochten wurden, die nicht den Autoren zur Last gelegt werden dürfen. In dessen sollte man über solche kritischen Anmerkungen nicht den positiven Gesamthorizont und die durchgängigen erfreulichen Gesamtendenzen übersehen, die wirklich einen bedeutenden Fortschritt darstellen.

Münster/Westfalen Norbert Greinacher

SVOBODA ROBERT, *Berufsethik der katholischer Krankenpflege*. (312.) Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer 1967. Leinen DM 21.—. Das Buch greift eine wichtige Aufgabe im gesamten Bereich der Heilssorge auf und versucht eine umfassende Darlegung zu geben. Das Buch will nach dem Nachwort des Verfassers den heute stark veränderten Verhältnissen in den Krankenhäusern und in der Krankenseelsorge entsprechen. Es will ein Werkbuch für berufliche Krankenpfleger sein und vor allem die ethischen Leitlinien für ihre Berufsethik zeigen. Es möchte auch andere Sozialberufe zu solcher Arbeit anregen. Die gestellte Aufgabe ist hervorragend gut erfüllt worden. Die berufsethische Pflichtenlehre der katholischen Pflegeorganisationen (CICIAMS, vom Hl. Stuhl am 19. 7. 1954 approbiert) hat damit für den deutschen Sprachraum eine klare, weltoffene und vor allem praktische Deutung erhalten. Die Grundlagen des Krankenpflegeberufs werden klar herausgestellt: Christliche Nächstenliebe, fachliche Leistung, Zeugnis für Christus, apostolische Verantwortung.

Schon in den grundlegenden Fragen: „Berufung und Sozialberuf“, „Die dreifache Aufgabe der Krankenschwester“ ist die Heilsbedeutung der Krankheit und die verantwortungsschwere und unentbehrliche Hilfe der Krankenschwester für die ordent-

liche Krankenseelsorge — wie bei allen Sparten des Buches — in überzeugender und sehr ansprechender Form dargestellt. Die einschlägigen Aussagen des Konzils werden abschließend zu den einzelnen Kapiteln gebracht. (Gewissensbildung, Seelsorgliche Aufgaben, Berufsaufgaben in ethischer Hinsicht.) Diese bringen zwar in den grundsätzlichen Ausführungen manche Wiederholungen, doch sind sie zwecknotwendig und nicht zu breit. Praktische Beispiele und Literaturhinweise machen das Buch zum gediegenen Ratgeber für jetzt und später. Es sei nur hingewiesen auf die Kapitel: Wegweisung im fünften Gebot — Schweigepflicht und Wahrheitspflicht — Mithilfe zur Krankenbeichte — Dienst am Gebetsleben des Kranken — Dienst am Krankenapostolat — Antworten auf schwierige Fragen — besonders: Dienst am Sterbenden. Gründlichkeit, Klarheit und Zeitaufgeschlossenheit machen das Buch so wertvoll nicht nur für die Krankenschwester und den Seelsorger, sondern für alle, die sich für diese Fragen freiwillig oder notwendigerweise interessieren. Aufschlußreich sind auch die Ausführungen über die „Gemeindeschwester“ und über „persönliche und berufliche Schwesternfragen“, die jedem Leser den Ernst, die Bedeutung und die Schönheit dieses Berufes zeigen. Mit einem dokumentarischen Anhang über „die katholische Krankenschwesternbewegung“ und „von den Weltinstituten“ schließt das Buch. Interessant sind auch die Zahlen über den gegenwärtigen Stand der Dinge in Deutschland, Österreich und in der Schweiz.

Das Buch ist ein Sammelwerk für die moderne katholische Krankenseelsorge, zugleich aber auch ein herrliches Zeugnis für die Heilsarbeit der Kirche in der Welt der Krankheit und nicht zuletzt in der Hand des Seelsorgers ein lehrreicher und praktischer Behelf.

Linz/Donau

Alois Wagner

HASTENTEUFEL PAUL, *Selbstand und Widerstand. Wege und Umwege personaler Jugendseelsorge im 20. Jahrhundert*. (Handbuch der Jugendpastoral, Bd. I.) (535.) Seelsorge-Verlag, Freiburg 1967. Leinen DM 35.—. Von dem auf drei Bände angelegten Handbuch der Jugendpastoral liegt der erste Band vor. Zu seiner Beurteilung muß man auch die beiden folgenden Bände schon im Auge haben: Der zweite Band wird unter dem Blickpunkt „Mündigkeit im Glauben“ eine Anthropologie der kirchlichen Jugendarbeit bringen und der dritte Band für die Praxis der kirchlichen Jugendarbeit „Wege in die Welt von morgen“ weisen.

Im ersten Band berichtet H. über die Entwicklung der kirchlichen Jugendarbeit in Deutschland vor und nach dem ersten Weltkrieg. Die geistige Mitte dieses Bandes ist das zweite Kapitel über die Entwicklung der modernen anthropologischen Personlehre, die

vielfach Hand in Hand ging mit der Entwicklung der Jugendbewegung und der Jugendverbandsarbeit. In den weit ausholenden Kapiteln 3 und 4 untersucht H., ob und inwieweit die personalen Erkenntnisse in die Theorie und Praxis der Jugendarbeit umgesetzt wurden, und zwar in den zwei Zeiträumen 1928 bis 1933 — „Blütezeit der kirchlichen Jugendarbeit“ — und 1933 bis 1936 — „Verfolgungszeit“. Eine umfangreiche Dokumentation, eine Zeittafel und verschiedene Register bieten interessante und zeitgeschichtlich bedeutsame Informationen.

Salzburg

Leonhard Lüftenegger

GOVAART-HALKES TINE, *Frau — Welt — Kirche*. Wandlungen und Forderungen. (Reihe „Mutige Bücher“). (284.) Verlag Styria, Graz 1967. Leinen DM 15.80, sfr. 18.50, S 98.—.

Daß Bücher über die Frau, schon gar, wenn von Frauen selbst geschrieben, immer noch allzuleicht in den Verdacht geraten, voll frauenrechtlerischer Mißtöne zu stecken, ist ein Symptom dafür, daß Wesen und Aufgabe der Frau in Kirche und Gesellschaft heute keineswegs so allgemein und selbst-

verständlich gewußt werden, wie Wesen und Aufgabe des Mannes. Man schreckt insgeheim vor solchen Büchern zurück, die etwas frischen Wind hineinbringen in altgewohnte Vorstellungen, in denen man sich vielleicht nicht mehr wohl fühlt, die aufzugeben jedoch geistige Anstrengung und innere Umstellung verlangen. Solch ein Buch schenkte uns die Holländerin Govaart-Halkes, Dozentin an einem Lehrerinnenseminar und Redakteurin an einer prominenten Monatzeitschrift. Sie betreibt umfassende „Gelandeaufklärung“ und behandelt das Thema aus soziologischer, kulturhistorischer, theologischer und psychologischer Sicht. Sie beschreibt die Frau in Kirche, Ehe und Familie, Beruf und Gesellschaft, legt den Finger auf voreilige und leichtfertige Diskriminierungen, zählebige Denkens- und Verhaltensweisen, gerade auch im christlichen Raum, die einer wahrhaften Menschwerdung von Mann und Frau immer noch im Wege stehen. Ein intelligentes und umfassendes Buch, das keineswegs für Frauen allein geschrieben ist.

Linz/Donau

Erika Meditz

Das Große Familienbuch

Ein Begleiter für das Leben jeder Familie — ein wertvolles Hochzeitsgeschenk!

Band I Familienchronik: Wer sie benützt, hält die prägenden Ereignisse des Lebens für sich selbst, für Kinder und Kindeskinder fest.

Band II Sein und Gestaltung: Berufene Fachleute helfen dem Leser, das Leben aus christlicher Verantwortung zu sehen und zu formen. Eine Ehe- und Familienschule, die nirgends fehlen sollte.

VERITAS-VERLAG

Wien — Linz — Passau

Zentralheizungen aller Systeme • Strahlungsheizungen
Lüftung-, Klima-, Öl- und Gasfeuerungsanlagen



Gegr. 1853

J. L. BACON KG.

4021 LINZ, Wachreinergasse 2, Postfach 292

Telefon 22 5 93

Wien V, Schönbrunner Str. 34, Tel. 57 96 21-24